

Katastrophenübung Rheinhochwasser 7. und 8. Mai 2010

Informationen zur Übung

Gemeinsame Wasserwehrübung



- Im Rahmen der Int. Wasserwehr am Alpenrhein wurde der 7. und 8. Mai für eine Übung im Kanton St. Gallen, dem Fürstentum Liechtenstein und dem Bundesland Vorarlberg festgelegt.
- Die Schwerpunkte der Übung sind aber unterschiedlich:
- Im Fürstentum Liechtenstein werden primär Dammsicherungsmaßnahmen (Auflastfilter) beübt.
- Im Kanton St. Gallen liegt der Schwerpunkt in der Information der Führungs- und Einsatzstäbe.

Schwerpunkte K-Übung Rheinhochwasser

In Vorarlberg werden folgende Schwerpunkte beübt:

- Organisation und Einrichtung Wasserwehr
- Stabsarbeit in den Führungsstäben auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene
- Aufbau einer Sandsacklogistik
- Information für Medien und Bevölkerung

Übungsteil - Wasserwehr



Übungsteil - Wasserwehr

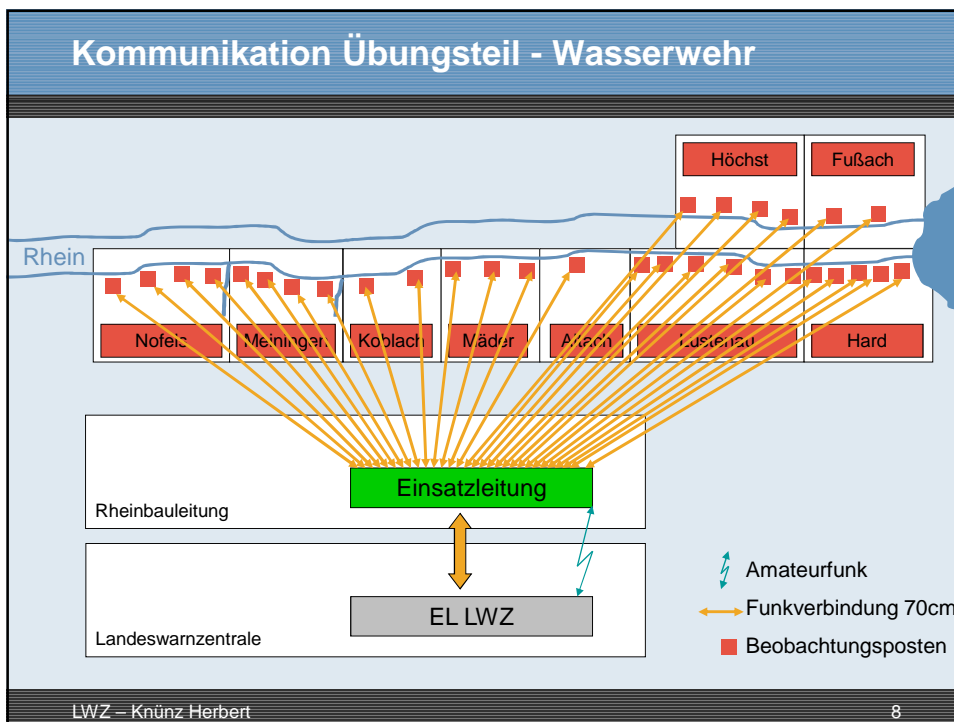
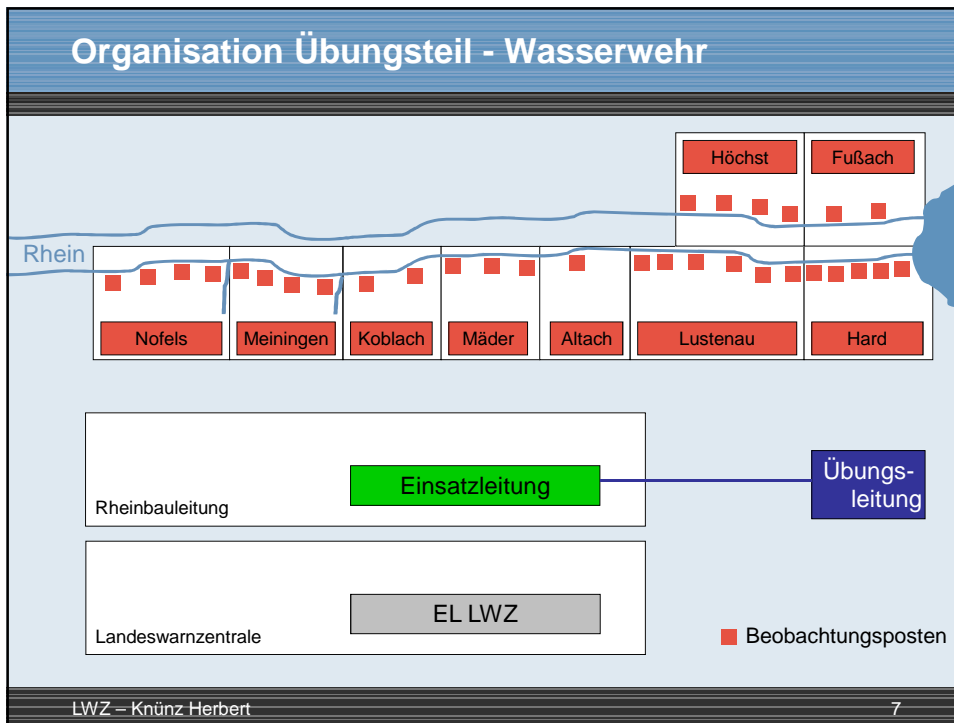
- Nach Erreichen der Vorwarnstufe des Rheinpegels (ca. 18:30 Uhr) entschließt die Einsatzleitung (Rheinbauleitung) die Feuerwehr zur Unterstützung der Dammeobachtung (gemäß Einsatzplan Wasserwehr) anzufordern.
- Über die RFL (f1) werden die FW-Führungskräfte entlang des Rheins zu einer Lagebesprechung ins Feuerwehrgerätehaus Lustenau geladen (ca. 18:45 Uhr).
- Nach Information durch die Einsatzleitung erfolgt die Einrichtung des Dammüberwachungsdienstes (ca. 19:30 Uhr)
- Die Ausgabe der Support-Funkgeräte erfolgt an die Feuerwehren im Anschluss an die Lagebesprechung.
- Parallel dazu wird von der Support Unit auf dem Silo der Fa. Hagen in Lustenau ein mobiles 70cm Relais installiert, über welches die Kommunikation der Beobachtungstrupps zur Einsatzleitung erfolgt.

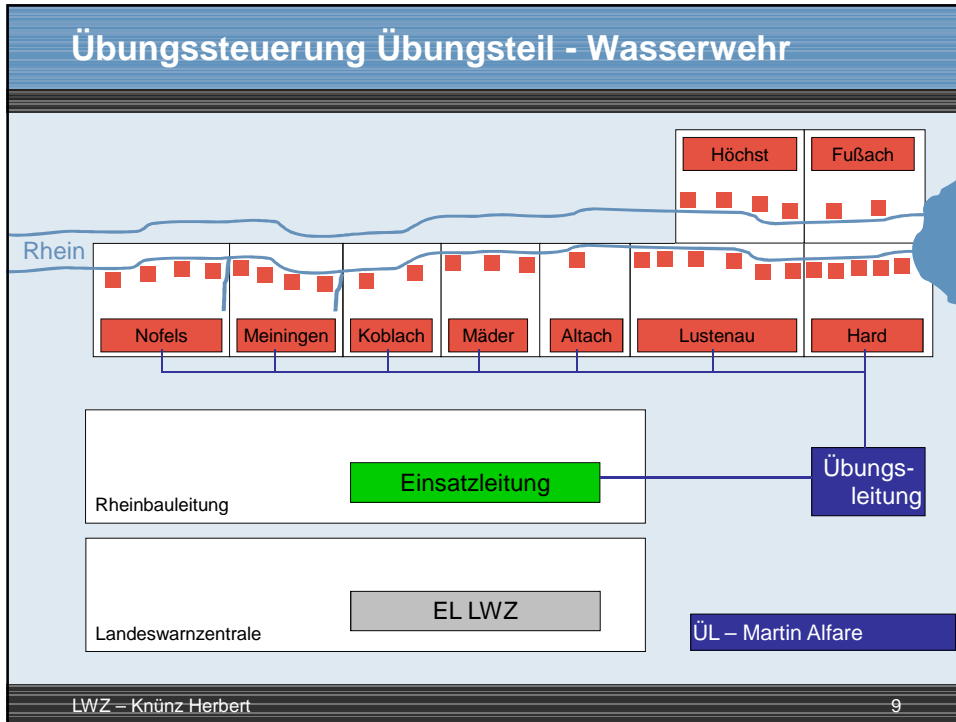


Übungsteil - Wasserwehr

- Am Damm sind verschiedene Szenarien mittels Tafeln dargestellt. Diese Informationen sind der Einsatzleitung über Funk zu übermitteln.
- Die Einsatzleitung informiert die Landeswarnzentrale über die Situation am Rhein. Dazu werden neben den vorhandenen Kommunikationsmitteln auch die Datenübermittlung über Amateurfunkgeräte (Support Unit) beübt.
- Das Übungsziel ist erreicht, wenn die Kommunikation durchgängig aufgebaut und eingespielt ist, alle Szenarien der Einsatzleitung bekannt sind und diese einen Überblick über die Situation am Rheindamm hat. (ca. 22:00 Uhr)
- Die beteiligten Kräfte erhalten Verpflegungsbons, die sie am Samstag in Koblach einlösen können.







Übungsteil – Stabsarbeit in den Führungsstäben

- Bereits ab Donnerstag wird versucht, bei den Teilnehmern mit fiktiven Meldungseinspielungen (z.B. Wetterinformationen) eine dem Übungsszenario entsprechende Stimmung zu erzeugen.
- Am Freitag werden tagsüber weitere solche Meldungen übermittelt.
- Mit dem Voralarm des Rheinpegels um ca. 18:30 Uhr beginnt dieser Übungsteil und die Gemeindeführungsstäbe in Lustenau und Fußach werden eingerichtet.
- Die Mitarbeiter der Führungsstäbe der Gemeinden Hard, Höchst und Gaißau sollen dabei die beiden Stäbe in Lustenau und Fußach unterstützen und so ebenfalls in die Übung eingebunden sein.
- Die Bezirkshauptmannschaften Dornbirn und Bregenz richten ihren Führungsstab in den Räumlichkeiten der Landeswarnzentrale ein.
- Dort befindet sich auch, räumlich getrennt der Einsatzstab der Landesregierung.

Übungsteil – Stabsarbeit in den Führungsstäben

Jeder Führungsstab nimmt seine Aufgaben im jeweiligen Wirkungsbereich wahr

- Aufgaben der Gemeinden:
z.B. Veranlassung Räumung und Absperrung Rheinvorland, Maßnahmen der Katastrophenbekämpfung, Vorbereitung Evakuierung,...
- Aufgabe der Rheinbauleitung:
Dammüberwachung, Veranlassung der ÖBB zur Brückenhebung, Dammsicherung,...
- Aufgaben der Bezirkshauptmannschaften:
Wahrnehmung gemeindeübergreifenden Maßnahmen, wie Koordination, Einsatz von überregionalen Ressourcen, Verkehrslenkungsmaßnahmen,...
- Aufgaben der Landeswarnzentrale:
Erstellung eines umfassenden Lagebildes, Koordination der Maßnahmen, Besprechung mit den Stäben, Information der Bevölkerung und Medien mit Unterstützung der Landespressestelle (KKV)

Übungsteil – Stabsarbeit in den Führungsstäben

- Über die Übungsleitung werden unterschiedlichste Informationen, Meldungen und Aufgaben über unterschiedliche Wege eingespielt, die von den Beübten zu bearbeiten, bzw. zu erledigen sind.
- Von der Übungsleitung wird dazu ein entsprechendes „Drehbuch“ erstellt. Für die Erarbeitung von „ortsspezifischen Szenarien“ möchten wir je einen Mitarbeiter der Gemeinden Fußach und Lustenau, die uns in der Übungsleitung mit ihrem Wissen unterstützen.
- Während der Übung sind diese Personen als Teil der Übungsleitung in ihren Gemeinden vor Ort und helfen bei der Steuerung der Übung. Sie sind auch ansprechbar für spezifische Fragen in Zusammenhang mit der Übung und stehen mit der Übungsleitung in Verbindung.
- Als Ansprechstelle für die Führungsstäbe wird eine „externe Stelle“ eingerichtet, die während der Übung als Gegenstelle dient, für den Fall, daß die tatsächlich erforderliche Stelle nicht erreicht werden kann, bzw. nicht kontaktiert werden soll. Diese „externe Stelle“ „spielt“ dann z.B. das Busunternehmen XY, die Fa. Bautrans oder den Gemeindepräsidenten von Widnau, ... Die „externe Stelle“ steht in direktem Kontakt mit der Übungsleitung.

Übungsteil – Stabsarbeit in den Führungsstäben

- Einspielungen von Seiten der Übungsleitung wird es bis spät in die Nacht (ca. 24:00 Uhr) geben. Dabei wird sich die Situation eher verschärfen.
- Am Samstag morgen (ca. 05:00 Uhr) werden weitere Szenarien eingespielt. Dadurch ergibt sich allenfalls auch die Überlegung, die eingesetzten Kräfte abzulösen.
- Die Übung wird gegen 07:00 Uhr ihren Abschluss finden. Es ist vorgesehen, dass sich alle Beteiligten um 07:30 Uhr für eine gemeinsame Feedbackrunde im Feuerwehrhaus Lustenau einfinden. Dabei soll in kurzen Präsentationen (ähnlich einer Presseinformation) die wesentlichen Maßnahmen der einzelnen Führungsstäbe dargestellt werden. (Dauer ca. eine Stunde)
- Im Anschluss daran ist ein gemeinsames Frühstück im Feuerwehrhaus Lustenau vorgesehen. Somit ergibt sich die Möglichkeit, im Laufe des Tages auch den Übungsteil in Koblach zu besuchen.

Übungsteil – Stabsarbeit in den Führungsstäben

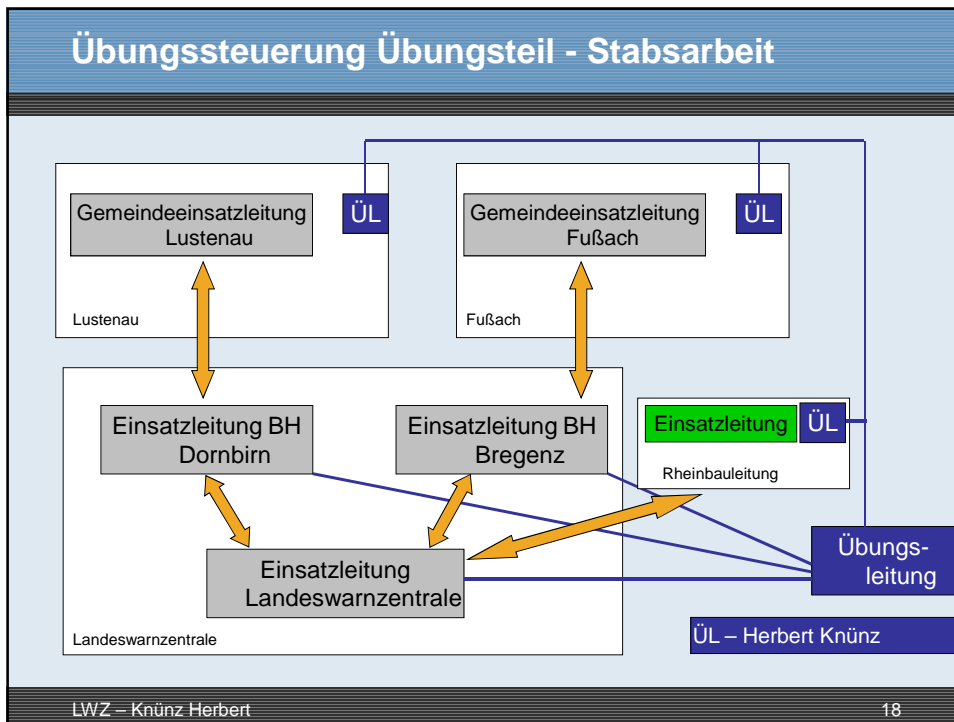
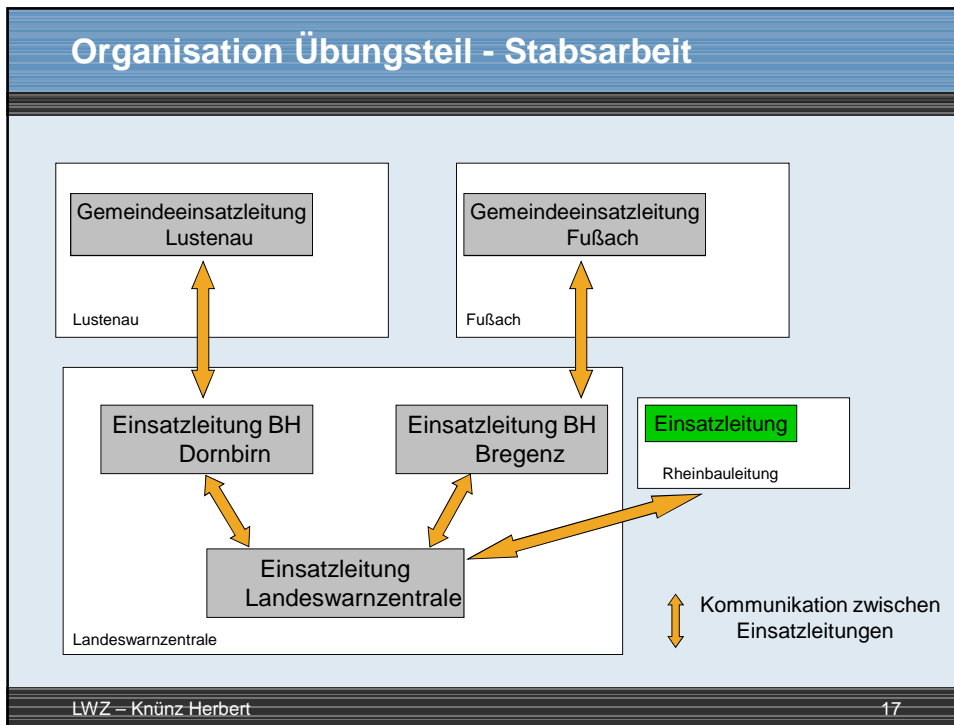
Zusätzliche Informationen:

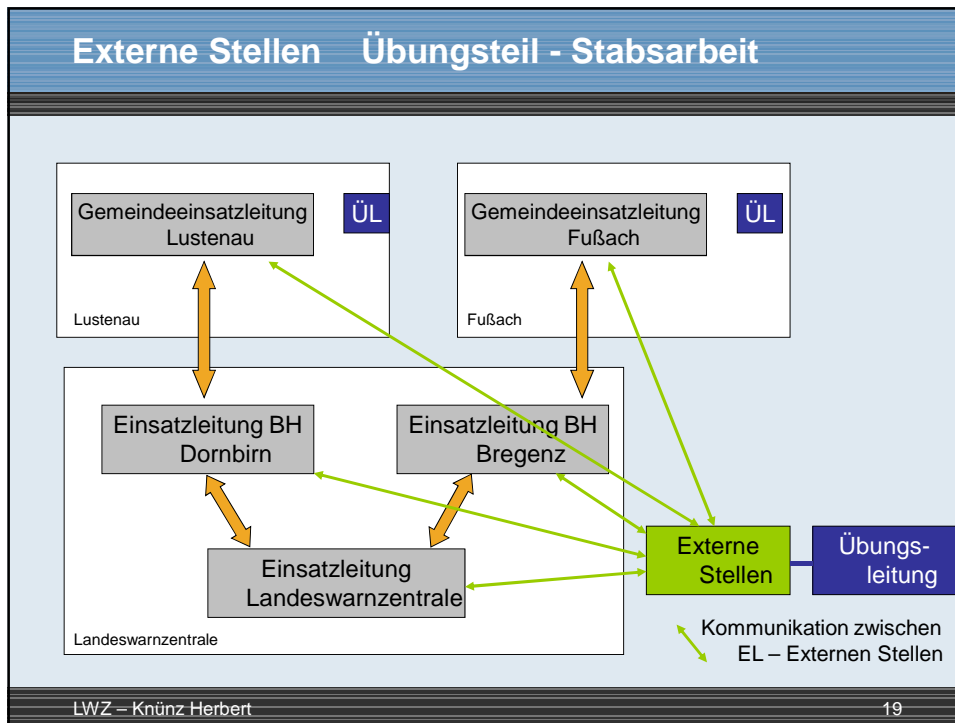
- Auf Grund der „begrenzten Übungszeit“ werden verschiedene Szenarien „im Zeitraffer“ eingespielt. Beispielsweise sind die Zeitspannen zwischen der Pegel-Vorwarnung und der Pegel-Warnung in Wirklichkeit länger. Es geht bei der Übung aber primär darum, die jeweils situationsbezogenen Maßnahmen in den Führungsstäben abzuarbeiten.
- Da während dieser Übung für verschiedene mitwirkende Dienststellen andere Erreichbarkeiten gelten, wird von der Übungsleitung ein diesbezügliches „Telefonbuch“ erstellt.
- Die mitwirkenden Stellen sollen ihre Erreichbarkeiten für die Dauer der Übung mittels des aufliegenden Formblattes bekannt geben.
- Von der RFL wird für die Übung ein eigener Sachbearbeiter bereitgestellt, der sich in der LWZ befindet und die übungsbezogenen Aufgaben der RFL wahrnimmt.

Übungsteil – Stabsarbeit in den Führungsstäben

Zusätzliche Informationen:

- Die Erkenntnisse der einzelnen Stäbe sollen nach der Übung durch diese Stäbe eigenständig aufgearbeitet werden. Die gemachten Erfahrungen sollen dann wiederum in die Optimierung deren Einsatzunterlagen und Maßnahmen einfließen.
- Von Seiten der Übungsleitung wird aus den Rückmeldungen der einzelnen Übungsteile ein Gesamtübungsbericht zusammen gestellt.





- ### Übungsteil - Sandsacklogistik
- Am Samstag wird ab 09:00 Uhr im Steinbruch der Rheinbauleitung in Koblach die Logistik zur rationellen Befüllung von Sandsäcken geübt.
 - Eingesetzt wird dazu eine leistungsfähige Sandsackabfüllmaschinen der Rheinbauleitung.
(theoretisch ca. 4.200 Säcke/Stunde/Maschine)
 - Mit maschineller Unterstützung und „Man-Power“ der Feuerwehren wird versucht, möglichst viele Sandsäcke – möglichst kräfteschonend zu befüllen.
 - Die Bereitstellung der benötigten Maschinen und Materialien erfolgt durch die Rheinbauleitung/Flußbauhof.
- LWZ – Knünz Herbert 20

Übungsteil - Sandsacklogistik

- Im Laufe des Tages werden alle beteiligten Feuerwehren entsprechend eingeschult. Am Vormittag wird während einer bestimmten Zeit „mit Hochdruck“ gearbeitet, um Erfahrungswerte für die tatsächliche Kapazität zu bekommen.
- Die befüllten Sandsäcke werden von der Rheinbauleitung auf Lager gelegt.
- Es besteht für die beteiligten Feuerwehren ebenfalls die Möglichkeit, befüllte Sandsäcke (max. 500 Stück) gratis mitzunehmen. Die Abholung ist von der FW selbst zu organisieren.
- Die an der Übung beteiligten Einsatzkräfte erhalten Bons für die Verpflegung.

Übungsteil - Sandsacklogistik

Übungsziele sind:

- Schulung von möglichst vielen Feuerwehren in der Bedienung und im Ablauf der Befüllung. (Im Einsatzfall werden nicht direkt betroffene Feuerwehren der Umgebung diese Aufgabe übernehmen.)
- Technische und organisatorische Optimierung der Sandsackbefüllung.
- Erkenntnisse in der tatsächlich möglichen Kapazität der Sandsackbefüllung.
- Als „Nebenprodukt“ der Übung werden die befüllten Sandsäcke für eventuelle Einsätze auf Lager gelegt.

Übungsteil - Sandsacklogistik

Eingesetzte Feuerwehren:

- Es ist vorgesehen, möglichst viele Feuerwehren in der Handhabung der Anlage und den organisatorischen Abläufen zu schulen.
- Zur Bedienung einer Anlage und der Logistik sind 30 Personen notwendig.
- Nach einer kurzen Einschulung an der zweiten Anlage ist vorgesehen, dass die Feuerwehren eine Stunde die Anlage bedienen und dann von der nächsten Feuerwehr abgelöst werden.
- Dazu sollte jede der eingesetzten Feuerwehren bekannt geben, wie viele Personen sie für diese Tätigkeiten bereitstellen kann (Ziel: 5 bis 10 Personen / Feuerwehr).

Übungsteil - Sandsacklogistik

Personalbedarf:

- Es ist vorgesehen, möglichst viele Feuerwehren in der Handhabung der Anlage und den organisatorischen Abläufen zu schulen.
- Zur Bedienung einer Anlage und der Logistik sind ca. 30 Personen notwendig.
- Nach einer kurzen Einschulung an der zweiten Anlage ist vorgesehen, dass die Feuerwehren eine Stunde die Anlage bedienen und dann von der nächsten Feuerwehr abgelöst werden.
- Dazu sollte jede der eingesetzten Feuerwehren bekannt geben, wie viele Personen sie für diese Tätigkeiten bereitstellen kann (Ziel: 10 Personen / Feuerwehr).
- Nach Bekanntgabe der einsetzbaren Mannschaftsstärke wird von der Übungsleitung der Zeitplan erstellt.
- Die FW Kommandanten werden per E-Mail gebeten, die Mannschaftsstärke bekannt zu geben.

Übungsteil - Sandsacklogistik

Eingesetzte Feuerwehren:

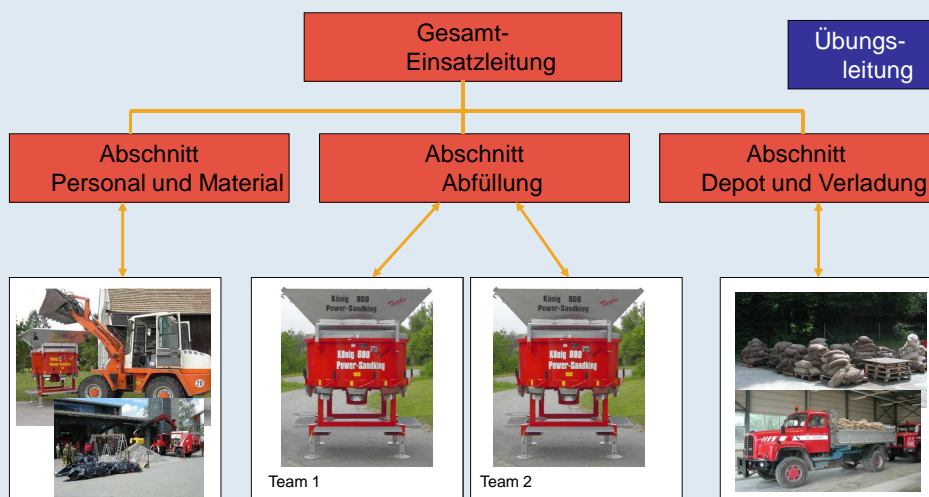
- Löschkreis Vorderland:
 - Klaus
 - Weiler
 - Fraxern
 - Röthis
 - Viktorsberg
 - Sulz

- Löschkreis Rankweil:
 - Meiningen
 - Übersaxen
 - Laterns
 - Zwischenwasser

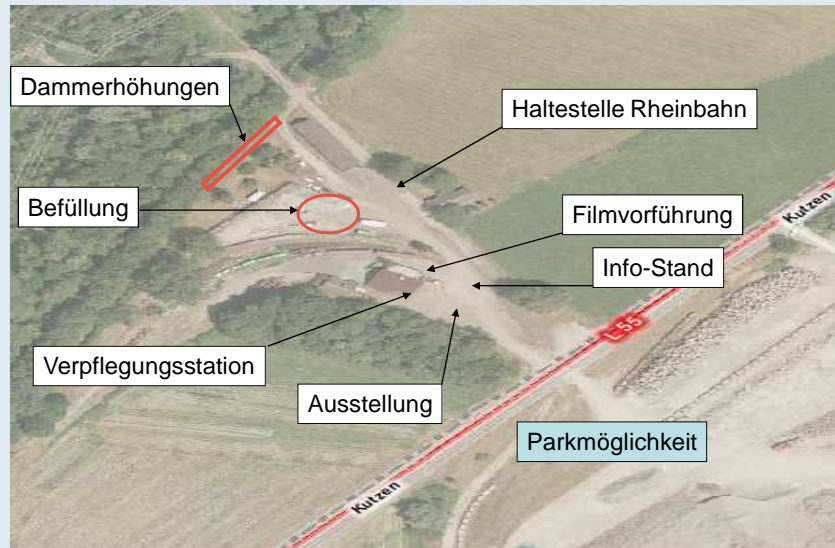
- Löschkreis Kuppenberg:
 - Götzis
 - Altach
 - Mäder
 - Koblach (für Einschulung der Feuerwehren)

- Hohenems
- Lustenau

Einsatz KMS Übungsteil - Stabsarbeit



Gelände – Steinbruch Koblach



LWZ – Knünz Herbert

27

Information für Medien

- Am Samstag um 11:00 Uhr findet eine Information für die Medien beim Steinbruch in Koblach statt.
- Dabei wird über die Übung im Allgemeinen und speziell über die Sandsacklogistik berichtet.
Begrüßung durch Moderator
Information durch LR Schwärzler
Information durch Experten (Einsatzleiter / Rheinbauleiter)
- Die Medien haben die Möglichkeit, sich in der Ausstellung über weitere Themenbereiche des Hochwasserschutzes zu informieren.
- Entsprechende Presseunterlagen werden vorbereitet und ausgegeben.

LWZ – Knünz Herbert

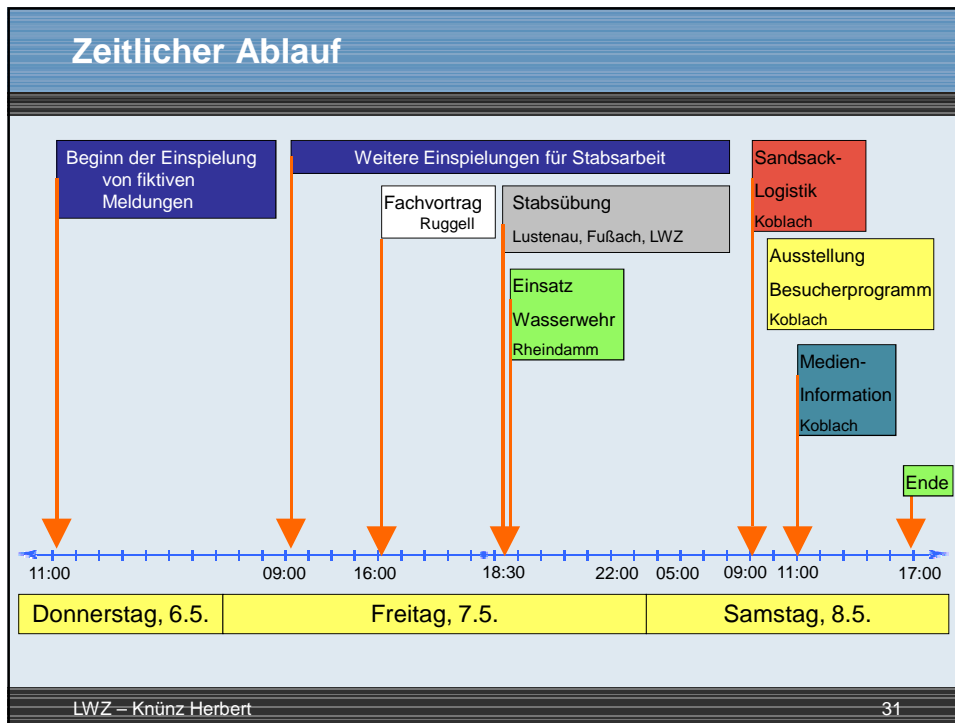
28

Information für die Bevölkerung

- Parallel mit dem Aufbau der Sandsacklogistik wird im Steinbruch Koblach eine Ausstellung für die Bevölkerung aufgebaut.
- Es werden Möglichkeiten des mobilen Hochwasserschutzes gezeigt und aufgebaut (Sandsackverbau, Quick Snake, Floodtube,..)
- Die Benützung der Rheinbahn ist an diesem Nachmittag gratis. Sie pendelt zwischen Lustenau – Widnau und Koblach.
- Von der Feuerwehr Koblach wird eine Verpflegungsstation eingerichtet, welche die Versorgung der eingesetzten Kräfte durchführt. Selbstverständlich steht diese auch der interessierten Bevölkerung zur Verfügung (gegen Bezahlung).

Teilnehmer der Ausstellung

- | | |
|----------------------|--|
| ▪ Rheinbauleitung | > Sandsackabfüllanlage, Hochwasserausstellung, Quick Snake |
| ▪ Flussbauhof | > Präsentation Maschinenpark, Dammmmodell |
| ▪ Wasserwirtschaft | > Film Hochwasser 2005 |
| ▪ Feuerwehren | > Präsentation Fahrzeuge und Gerätschaften |
| ▪ Wasserrettung | > Vorstellung Hochwasserboote und Gerätschaften |
| ▪ Zivilschutzverband | > Informationsstand und Abgabe von Sandsäcken an die Bevölkerung |
| ▪ Support Unit | > Ausstellung Gerätschaften |
| ▪ Fa. ATV | > Vorführung Microdrohne |
| ▪ Warm Engineering | > Aufstellung Floodtube |
| ▪ ÖBB | > Vorstellung Bauprojekt Neue Rheinbrücke |



Informationen zum Fachvortrag

Am Freitag, 07.5.2010 findet um 16:00 Uhr im Gemeindesaal Ruggell (FL) ein Fachvortrag statt.

- Führungskräfte der Behörden, Gemeinden und Einsatzorganisationen aus dem Kanton St. Gallen, dem Fürstentum Liechtenstein und dem Bundesland Vorarlberg werden über Aktivitäten am Rhein informiert.
- Weitere Informationen gibt es zur „Trinationalen Wasserwehr am Alpenrhein“, sowie einen länderübergreifenden Ausblick auf den 8. Mai.
- Die Veranstaltung bildet den „Startschuss“ der gemeinsamen Hochwasserübung, bevor anschließend die länderspezifischen Schwerpunkte beübt werden.

LWZ – Knünz Herbert 32

Mitwirkende Stellen

Gemeinden

Lustenau, Hard, Höchst, Fußach, Gaißau

Feuerwehren

Feldkirch-Nofels, Meiningen, Koblach, Mäder, Altach, Götzis, Hohenems, Lustenau, Hard, Höchst, Fußach, Gaißau, Klaus, Weiler, Fraxern, Röthis, Viktorsberg, Sulz, Zwischenwasser, Laterns, Übersaxen, Bezirks- und Landesfeuerwehrverband

Bezirkshauptmannschaften

Feldkirch, Dornbirn, Bregenz

Amt der Landesregierung

Landeswarnzentrale, Landespressestelle, Abt. Wasserwirtschaft

Weitere Stellen und Institutionen

Rheinbauleitung, Landesfließbauhof
Wasserrettung
ÖBB
Polizei, Sicherheitsdirektion
Support Unit
Zivilschutzverband
Fa. ATV, Engineering Warm

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit
und
Ihre aktive Mitarbeit
bei der Übung**